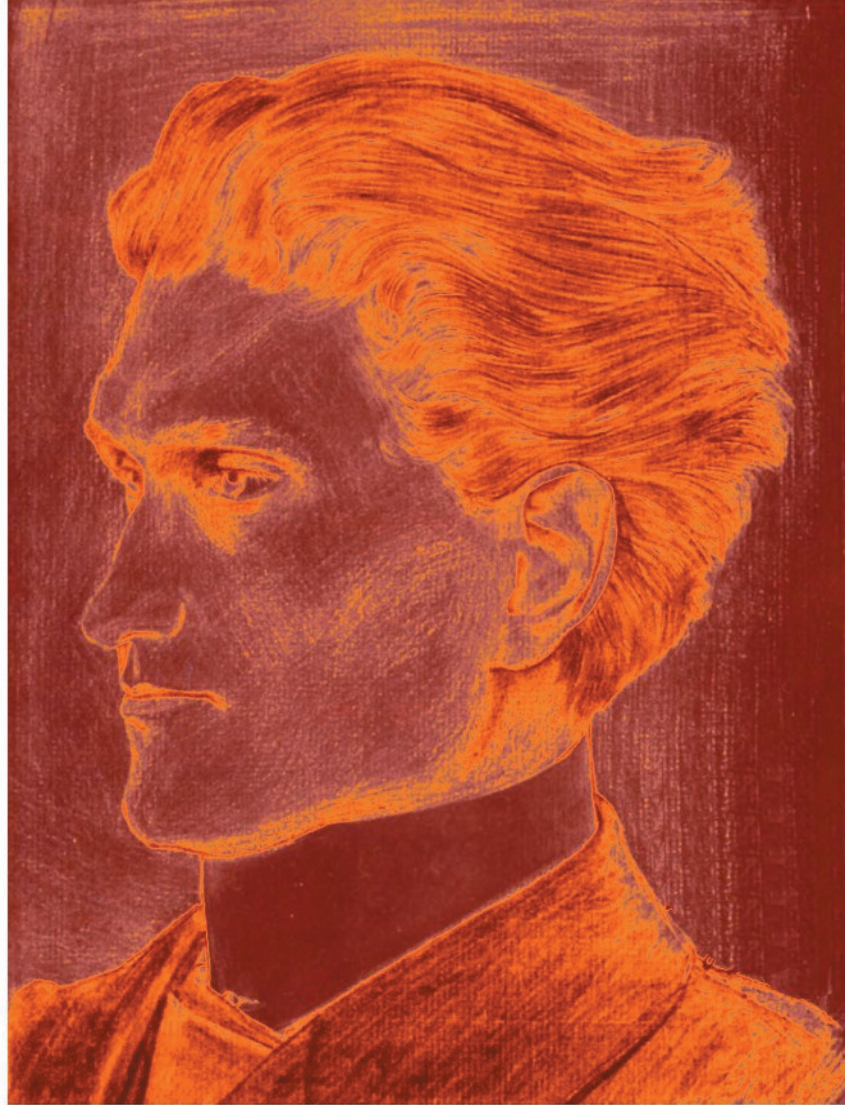


S
T
E
F
A
N



G
E
O
R
G
E

NACH DER LESE · WALLER IM SCHNEE · SIEG DES SOMMERS

STEFAN GEORGE

NACH DER LESE WALLER IM SCHNEE SIEG DES SOMMERS


DIESE AUSGABE FOLGT IN
RECHTSCHREIBUNG, ZEICHENSETZUNG UND FARBGEBUNG
DEM HANDSCHRIFTLICHEN TEXT VON
STEFAN GEORGE

PORTRAIT STEFAN GEORGES
AUF DEM COVER
NACH EINER ZEICHNUNG VON JAN TOOROP, 1896.

ngiyaw eBooks unterliegen dem Copyright, außer für die Teile, die public domain sind.

Dieses ebook (pdf) darf für kommerzielle oder teil-kommerzielle Zwecke weder neu veröffentlicht, kopiert, gespeichert, angepriesen, übermittelt, gedruckt, öffentlich zur Schau gestellt, verteilt, noch irgendwie anders verwendet werden ohne unsere ausdrückliche, vorherige schriftliche Genehmigung. Eine gänzlich nicht-kommerzielle Verwendung ist jedoch gestattet, solange das ebook (pdf) unverändert bleibt.

ngiyaw eBooks werden Ihnen *as-is* ohne irgendwelche Garantien und Gewährleistungen angeboten.

© 2008 Peter M. Sporer für  *ngiyaw* eBooks.
Földvári u. 18, H - 5093 Vezeny (ebooks@ngiyaw-ebooks.com).

NACH DER LESE

KOMM IN DEN TOTGESAGTEN PARK UND SCHAU:
DER SCHIMMER FERNER LÄCHELNDER GESTADE
DER REINEN WOLKEN UNVERHOFFTES BLAU
ERHELLT DIE WEIHER UND DIE BUNTEN PFADE

DORT NIMM DAS TIEFE GELB DAS WEICHE GRAU
VON BIRKEN UND VON BUCHS · DER WIND IST LAU
DIE SPÄTEN ROSEN WELKTEN NOCH NICHT GANZ
ERLESE KÜSSE SIE UND FLICHT DEN KRANZ

VERGISS AUCH DIESE LEZTEN ASTERN NICHT
DEN PURPUR UM DIE RANKEN WILDER REBEN
UND AUCH WAS ÜBRIG BLIEB VON GRÜNEM LEBEN
VERWINDE LEICHT IM HERBSTLICHEN GESICHT.

IHR RUFTE JUNGER JAHRE DIE BEFAHLEN
NACH IHR ZU SUCHEN UNTER DIESEN ZWEIGEN
ICH MUSS VOR EUCH DIE STIRN VERNEINEND NEIGEN
DENN MEINE LIEBE SCHLÄFT IM LAND DER STRAHLEN.

DOCH SCHICKT IHR SIE MIR WIEDER DIE IM BRENNEN
DES SOMMERS UND IM FLATTERN DER EROTEN
SICH ALS GELEIT MIR SCHÜCHTERN DARGEBOTEN
ICH WILL SIE DIESMAL FREUDIG ANERKENNEN.

DIE REIFEN TRAUBEN GÄREN IN DEN BÜTTEN
DOCH WILL ICH ALLES WAS AN EDLEN TRIEBEN
UND SCHÖNER SAAT VOM SOMMER MIR GEBLIEBEN
AUS VOLLEN HÄNDEN VOR IHR NIEDERSCHÜTTEN.

JA HEIL UND DANK DIR DIE DEN SEGEN BRACHTE!
DU SCHLÄFERTEST DAS IMMER LAUTE POCHEN
MIT DER ERWARTUNG DEINER TEURE SACHTE
IN DIESEN GLANZERFÜLLTEN STERBEWOCHE.

DU KAMEST UND WIR HALTEN UNS UMSCHLUNGEN
ICH WERDE SANFTE WORTE FÜR DICH LERNEN
UND GANZ ALS GLICHEST DU DER EINEN FERNEN
DICH LOBEN AUF DEN SONNEN-WANDERUNGEN.

WIR SCHREITEN AUF UND AB IM REICHEN FLITTER
DES BUCHENGANGES BEINAH BIS ZUM THORE
UND SEHEN AUSSEN IN DEM FELD VOM GITTER
DEN MANDELBAUM ZUM ZWEITENMAL IM FLORE.

WIR SUCHEN NACH DEN SCHATTENFREIEN BÄNKEN
DORT WO UNS NIEMALS FREMDE STIMMEN SCHEUCHTEN
IN TRÄUMEN UNSRE ARME SICH VERSCHRÄNKEN
WIR LABEN UNS AM LANGEN MILDEN LEUCHTEN

WIR FÜHLEN DANKBAR WIE ZU LEISEM BRAUSEN
VON WIPFELN STRAHLENSPUREN AUF UNS TROPFEN
UND BLICKEN NUR UND HORCHEN WENN IN PAUSEN
DIE REIFEN FRÜCHTE AN DEN BODEN KLOPFEN.

UMKREISEN WIR DEN STILLEN TEICH
IN DEN DIE WASSERWEGE MÜNDEN!
DU SUCHST MICH HEITER ZU ERGRÜNDEN
EIN WIND UMWEHT UNS FRÜHLINGSWEICH

DIE BLÄTTER DIE DEN BODEN GILBEN
VERBREITEN NEUEN WOLGERUCH
DU SPRICHST MIR NACH IN KLUGEN SILBEN
WAS MICH ERFREUT IM BUNTEN BUCH

DOCH WEISST DU AUCH VOM TIEFEN GLÜCKE
UND SCHÄTZEST DU DIE STUMME THRÄNE
DAS AUGE SCHATTEND AUF DER BRÜCKE
VERFOLGEST DU DEN ZUG DER SCHWÄNE.

WIR STEHEN AN DER HECKEN GRADEM WALL
IN REIHEN KOMMEN KINDER MIT DER NONNE
SIE SINGEN LIEDER VON DER HIMMELSWONNE
IN DIESER ERDE SICHEM KLAREM HALL

DIE WIR UNS IN DER ABENDNEIGE SONNTEN
UNS SCHRECKTEN DEINE WORTE UND DU MEINST
WIR WAREN GLÜCKLICH BLOSS SOLANG WIR EINST
NICHT DIESE HECKEN ÜBERSCHAUEN KONNTEN.

DU WILLST AM MAUERBRUNNEN WASSER SCHÖPFEN
UND SPIELEND IN DIE KÜHLEN STRAHLEN LANGEN
DOCH SCHEINT ES MIR DU WENDEST MIT BEFANGEN
DIE HÄNDE VON DEN BEIDEN LÖWEN KÖPFEN

DEN RING MIT DEM ERBLINDETEN JUWELE
ICH SUCHTE DIR VOM FINGER IHN ZU DREHEN
DEIN FEUCHTES AUGE KÜSSTE MEINE SEELE
ALS ANTWORT AUF MEIN UNVERHÜLLTES FLEHEN.

NUN SÄUME NICHT DIE GABEN ZU ERHASCHEN
DES SCHEIDENDEN GEPRÄNGES VOR DER WENDE
DIE GRAUEN WOLKEN SAMMELN SICH BEHENDE
DIE NEBEL KÖNNEN BALD UNS ÜBERRASCHEN

EIN SCHWACHES FLÖTEN VON ZERPFLÜCKTEM ASTE
VERKÜNDET DIR DASS LEZTE GÜTE WEISE
DAS LAND EH ES IM NAHEN STURM VEREISE
NOCH HÜLLE MIT BEGLÄNZENDEM DAMASTE

DIE WESPEN MIT DEN GOLDENGRÜNEN SCHUPPEN
SIND VON VERSCHLOSSNEN KELCHEN FORTGEFLOGEN
WIR FAHREN MIT DEM KAHN IN WEITEM BOGEN
UM BRONZEBRAUNEN LAUBES INSELGRUPPEN.

WIR WERDEN HEUTE NICHT ZUM GARTEN GEHEN
DENN WIE UNS MANCHMAL RASCH UND UNERKLÄRT
DIES LEICHTE DUFTEN ODER LEISE WEHEN
MIT LANG VERGESSNER FREUDE WIEDER NÄHRT

SO BRINGT UNS JENES MAHNENDE GESPENSTER
UND LEIDEN DAS UNS BANG UND MÜDE MACHT.
SIEH UNTERM BAUME DRAUSSEN VOR DEM FENSTER
DIE VIELEN LEICHEN NACH DER WINDE SCHLACHT!

VOM TORE DESSEN EISEN-LILIEN ROSTEN
ENTFLIEGEN VÖGEL ZUM VERDECKTEN RASEN
UND ANDRE TRINKEN FRIEREND AUF DEN PFOSTEN
VOM REGEN AUS DEN HOHLEN BLUMEN-VASEN.

ICH SCHRIEB ES AUF: NICHT LÄNGER SEI VERHEHLT
WAS ALS GEDANKEN ICH NICHT MEHR VERBANNE
WAS ICH NICHT SAGE · DU NICHT FÜHLST: UNS FEHLT
BIS AN DAS GLÜCK NOCH EINE WEITE SPANNE

AN EINER HOHEN BLUME WELKEM STIEL
ENTFALTEST DU'S · ICH STEHE FERN UND AHNE
ES WAR DAS WEISSE BLATT DAS DIR ENTFIEL
DIE GRELLSTE FARBE AUF DEM FAHLEN PLANE.

IM FREIEN VIERECK MIT DEN GELBEN STEINEN
IN DESSEN MITTE SICH DIE BRUNNEN REGEN
WILLST DU NOCH FLÜCHTIG SPÄTE REDE PFLEGEN
DA HEUT DIR HELL WIE NIE DIE STERNE SCHEINEN.

DOCH TRITT VON DEM BASALTENEN BEHÄLTER
ER WINKT DIE TOTEN ZWEIGE ZU BESTATTEN
IM VOLLEN MONDENLICHTE WEHT ES KÄLTER
ALS DRÜBEN UNTER JENER FÖHREN SCHATTEN

ICH LASSE MEINE GROSSE TRAUIGKEIT
DICH FALSCH ERRATEN UM DICH ZU VERSCHONEN
ICH FÜHLE HAT DIE ZEIT UNS KAUM ENTZWEIT
SO WIRST DU MEINEN TRAUM NICHT MEHR BEWOHNEN

DOCH WENN ERST UNTERM SCHNEE DER PARK ENTSCHLIEF
SO GLAUB ICH DASS NOCH LEISER TROST ENTQUILLE
AUS MANCHEN SCHÖNEN RESTEN STRAUSS UND BRIEF
IN TIEFER KALTER WINTERLICHER STILLE.

WALLER IM SCHNEE

DIE STEINE DIE IN MEINER STRASSE STAKEN
VERSCHWANDEN ALLE IN DEM WEICHEN SCHOOSS
DER IN DER FERNE BIS ZUM HIMMEL SCHWILLT
DIE FLOCKEN WEBEN NOCH AM BLEICHEN LAKEN

UND TREIBT AN MEINE WIMPER SIE EIN STOSS
SO ZITTRT SIE WIE WENN DIE TRÄNE QUILLT ..
ZU STERNEN SCHAU ICH FÜHRERLOS HINAN
SIE LASSEN MICH MIT GRAUSER NACHT ALLEIN.

ICH MÖCHTE LANGSAM AUF DEM WEISSEN PLAN
MIR SELBER UNBEWUSST GEBETTET SEIN.
DOCH WENN DIE WIRBEL MICH ZUM ABGRUND TRÜGEN
IHR TODESWINDE MICH GELINDE TRÄFT:

ICH SUCHTE NOCH EINMAL NACH THOR UND DACH
WIE LEICHT DASS HINTER JENEN HÖHENZÜGEN
VERBORGEN EINE JUNGE HOFFNUNG SCHLÄFT.
BEIM ERSTEN LAUEN HAUCHE WIRD SIE WACH.

MIR IST ALS OB EIN BLICK IM DUNKEL GLIMME.
SO BEBEND WÄHLTEST DU MICH ZUM BEGLEITE
DASS ICH DIE SCHWERE WANDRUNG BENEDEITE
SO RÜHRTE MICH DEIN SCHRITT UND DEINE STIMME.

DU PRIESEST MIR DIE PRACHT DER STILLEN ERDE
IN IHREM SILBERLAUB UND KÜHLEN STRAHLE
DIE FREI DER LAUTEN FREUDE UND BESCHWERDE.
WIR NANNTEN SIE DIE EINSAM KEUSCHE FAHLE

UND WIR BEKANNTEN IHREN RAUHEN MÄCHTEN
DASS IN DEN REINEN LÜFTEN TÖNE HALLTEN
DASS SICH DIE HIMMEL FÜLLTEN MIT GESTALTEN
SO HERRLICH WIE IN KEINEN MAIEN-NÄCHTEN.

MIT FROHEM GRAUEN HABEN WIR IM SPÄTEN
MONDABEND OFT DENSELBEW WEG BEGONNEN
ALS OB VON FEUCHTEN BLÜTEN GANZ BERONNEN
WIR IN DEN ALTEN WALD DER SAGE TRÄTEN

DU FÜHRTEST MICH ZU DEN VERWUNSCHNEN THALEN
VON NACKTER HELLE UND VON BLASSEN DÜFTEN
UND ZEIGTEST MIR VON WEITEM WO AUS GRÜFTEN
DIE TRÜBE LIEBE WÄCHST IM REIF DER QUALEN.

I
CH DARF NICHT DANKEND AN DIR NIEDERSINKEN
DU BIST VOM GEIST DER FLUR AUS DER WIR STIEGEN
WILL SICH MEIN TROST AN DEINE WEHMUT SCHMIEGEN
SO WIRD SIE ZUCKEN UM IHM ABZUWINKEN

V
ERHARRST DU BEI DEM QUÄLENDEM BESCHLUSSE
NIE DEINES LEIDES NÄHE ZU GESTEHEN
UND NUR MIT IHM UND MIR DICH ZU ERGEHEN
AM EISIGKLAREN TIEF-ENTSCHLAFNEN FLUSSE?

I
CH TRAT VOR DICH MIT EINEM SEGENSPRUCHE
AM ABEND WO FÜR DICH DIE KERZEN BRANNTEN
UND REICHTE DIR AUF EINEM SAMMTNEN TUCHE
DIE HÖCHSTE MEINER GABEN: DEN DEMANTEN.

D
U ABER WEISST NICHTS VON DEM OPFERBRAUCHE
VON BLANKEN LEUCHTERN MIT ERHOBNEN ÄRMEN
VON SCHALEN DIE MIT WOLKENREINEM RAUCHE
DER STRENGEN TEMPEL FINSTERNIS ERWÄRMEN

V
ON ENGELN DIE SICH IN DEN NISCHEN SAMMELN
UND SICH BESPIEGELN AN KRISTALLNEM LÜSTER
VON GLÜHENDER UND BANGER BITTE STAMMELN
VON HALBEN SEUFZERN HINGEHAUCHT IM DÜSTER

U
ND NICHTS VON WÜNSCHEN DIE AUF UNTERN SPROSSEN
DES FESTLICHEN ALTARS VERNEHMLICH WIMMERN
DU FASSEST FRAGEND KALT UND UNENTSCHLOSSEN
DEN EDELSTEIN AUS GLUTEN TRÄNEN SCHIMMERN.

ICH LEHRE DICH DEN SANFTEN REIZ DES ZIMMERS
EMPFINDEN UND DER TRAUEN WINKEL RAUNEN
DES FEUERS UND DES STUMMEN LAMPENFLIMMERS
DU HAST DAFÜR DAS GLEICHE MÜDE STAUNEN

AUS DEINER BLÄSSE FACH ICH KEINEN FUNKEN
ICH ZIEHE MICH ZURÜCK ZUM BEIGEMACHE
UND SINNE SCHWEIGSAM IN DAS KNIE GESUNKEN
OB JEMALS DU ERWACHEN WIRST? ERWACHE!

SO OFT ICH ZAGEND MICH ZUM VORHANG KEHRE
DU SITZEST NOCH WIE ANFANGS IN GEDANKEN
DEIN AUGE HÄNGT NOCH IMMER AN DER LEERE
DEIN SCHATTEN KREUZT DES TEPPICHS SELBE RANKEN.

WAS HINDERT DANN NOCH DASS DAS UNGEÜBTE
VERTRAUENSLOSE FLEHEN MIR ENTFLIESE:
O GIEB DASS GROSSE MUTTER UND BETRÜBTE
IN DIESER SEELE WIEDER TROST ENTPRIESSE ..

NOCHE ZWINGT MICH TREUE ÜBER DIR ZU WACHEN
UND DEINES DULDENS SCHÖNHEIT DASS ICH WEILE
MEIN HEILIG STREBEN IST MICH TRAUIG MACHEN
DAMIT ICH WAHRER DEINE TRAUER TEILE

NIE WIRD EIN WARMER ANRUF MICH EMPFANGEN
BIS IN DIE SPÄTEN STUNDEN UNSRES BUNDES
MUSS ICH ERKENNEN MIT ERGEBNEM BANGEN
DAS HERBE SCHICKSAL WINTERLICHEN FUNDES.

DIE BLUME DIE ICH MIR AM FENSTER HEGE
VERWAHRT VORM FROSTE IN DER GRAUEN SCHERBE
BETRÜBT MICH NUR TROTZ MEINER GUTEN PFLEGE
UND HÄNGT DAS HAUPT ALS OB SIE LANGSAM STERBE

UM IHRER FRÜHERN BLÜHENDEN GESCHICKE
ERINNERUNG AUS MEINEM SINN ZU MERZEN
ERWÄHL ICH SCHARFE WAFFEN UND ICH KNICKE
DIE BLASSE BLUME MIT DEM KRANKEN HERZEN

WAS SOLL SIE NUR ZUR BITTERNIS MIR TAUGEN?
ICH WÜNSCHTE DASS VOM FENSTER SIE VERSCHWÄNDE ..
NUN HEB ICH WIEDER MEINE LEEREN AUGEN
UND IN DIE LEERE NACHT DIE LEEREN HÄNDE.

DEIN ZAUBER BRACH DA BLAUE FLÜGE WEHTEN
VON GRABESGRÜNEN UND VON SICHERM HEILE
NUN LASS MICH KURZ NOCH DA ICH BALD ENTEILE
VOR DIR WIE VOR DEM GROSSEN SCHMERZE BETEN.

ZU RASCHEM ABSCHIED MUSST DU DICH BEQUEMEN
DENN AUF DEM WEIHER BARST DIE STARRE RINDE
MIR DÄUCHT ES DASS ICH MORGEN KNOSPEN FINDE ..
INS FRÜHJAHR DARF ICH DICH NICHT MIT MIR NEHMEN.

WO DIE STRAHLEN SCHNELL VERSCHLEISSEN
LEICHTTUCH DER KAHLEN AUEN
WASSER SICH IN FURCHEN STAUEN
IN DEN SÜMPFEN SCHMELZEND GLEISSEN

UND ZUM STROM VEREINIGT LAUFEN
TÜRMEICH FÜR ERINNERUNGEN
SPRÖDER FREUDEN DIE ZERSPRUNGEN
UND FÜR DICH DEN SCHEITERHAUFEN

WEG DEN SCHRITT VOM BRANDE LENKEND
GREIF ICH IN DEM BOOT DIE RUDER
DRÜBEN AN DEM STRAND EIN BRUDER
WINKT DAS FROHE BANNER SCHWENKEND

TAU-WIND FÄHRT IN UNGESTÜMEN
STÖSSEN ÜBER BRACHE SCHOLLEN.
MIT DEN WELKEN SEELEN SOLLEN
SICH DIE PFADE NEU BEBLÜMEN.

SIEG DES SOMMERS

DER LÜFTE SCHAUKELN WIE VON NEUEN DINGEN
AUS GRAUEM HIMMEL BRECHEND MILDE FEUER
UND RAUSCHEN HEIMATWÄRTSGEWANDTER SCHWINGEN
ENTBIETET MIR EIN NEUES ABENTEUER

DU ALL DIE JAHRE HIN MIR GLANZ UND GLAUBE
BEI DIR UND WO DIE STUMMEN ZEUGEN WAREN
VON HOFFEN UND VON ANGST · BEI DIESEM LAUBE.
DENN WIRD DAS GLÜCK SICH JE UNS OFFENBAREN

WENN JEZT DIE NACHT DIE LOCKENDE BESTERNT
IN GRÜNER GARTEN-AU ES NICHT ERSPÄHT?
WENN ES DIE BUNTE VOLLE BLUMEN-ERNT
WENN ES DER GLUTWIND NICHT VERRÄT?

DEN BLAUEN RADEN UND AUS BLUTIGEM MOHNE
ENTGEHT DEM LISPELNDEN UND LICHTEN KORN
DURCHWANDERT DIESE WALDUNG SINNENS OHNE
UND JEDEN VIELVERSCHLUNGENEN PFAD VON VORN

VERHARRT NICHT VOR DEN ZEICHEN IN DEN BIRKEN
GESCHWUNDEN SEI DIE HAND DIE EINST SIE SCHNITT
NUN FÜHLT WIE ANDRE NAMEN WUNDER WIRKEN
ZU JUNGEN FRISCHEN STÄMMEN LENKT DEN SCHRITT

VERGESST DER SCHMERZEN UND DES ALTEN BLUTES
GERISSEN AM VERFALLNEN DORNGESTRÄUCH
UND BLÄTTER DÜRRER ZEITEN LEICHTEN MUTES
BTRETET SIE UND LASST SIE HINTER EUCH!

DU WILLST MIT MIR EIN REICH DER SONNE STIFTEN
DARINNEN UNS ALLEIN DIE FREUDE ZIERE
SIE HEILIGE DIE HAINE UND DIE TRIFTEN
EH UNSRE PRACHT UND IHRE SICH VERLIERE

DASS DIESES SÜSSE LEBEN UNS GENÜGE
DASS WIR HIER WOHNEN DANKBEREITE GÄSTE.
UND WORT UND LIED ERSINNST DU DASS GEFÜGE
DIE KLAGEN FLATTERN IN DIE HÖCHSTEN ÄSTE.

DU SINGST DAS LIED DER SUMMENDEN GEMARKEN
DAS SANFTE LIED VOR EINER THÜR AM ABEND
UND LEHREST DULDEN WIE DIE EINFACH STARKEN
IN LÄCHELN JEDE TRÄNE SCHEU BEGRABEND

DIE VÖGEL FLIEHEN VOR DEN HERBEN SCHLEHEN
DIE FALTER BERGEN SICH IN STURMES TOBEN
SIE FUNKELN WIEDER AUF SO ER VERSTOBEN
UND WER HAT JEMALS BLUMEN WEINEN SEHEN?

DIE SILBERBÜSCHEL DIE DAS GRAS VERBRÄMEN
UND EINE TAGES KERZE DIE UNS NICKT
ERKENNEN UNS UND FORSCHEN OB WIR KÄMEN
VON EINEM GÜTIGEREN STERN GESCHICKT

DIE REISER STREICHEN ÜBER UNSRE SCHEITEL
LASST SIE VEREINEN WAS DIE FURCHT NOCH TRENNT
UND ALLE FRAGE SEI DER LIPPE EITEL
DIE BRENNEND EINER FREMDEN SICH BEKENNT!

NUN SORGEN WIR DASS UNS KEIN LOOS MEHR DRÄUE
WENN EINS DES ANDREN HEISSES LEBEN TRINKT
UND SCHAUEN EINIG IN DIE SOMMERBLÄUE
DIE FREUNDLICH UNS AUS HELLER WELLE WINKT.

GEMAHNT DICH NOCH DAS SCHÖNE BILDNIS DESSEN
DER NACH DEN SCHLUCHTENROSEN KÜHN GEHASCHT?
DER ÜBER SEINER JAGD DEN TAG VERGESSEN
DER VON DER DOLDEN VOLLEM SEIM GENASCHT?

DER NACH DEM PARKE SICH ZUR RUHE WANDTE
TRIEB IHN EIN FLÜGELSCHILLERN ALLZUWEIT
DER SINNEND SASS AN JENES WEIHERS KANTE
UND LAUSCHTE IN DIE TIEFE HEIMLICHKEIT ..

UND VON DER INSEL MOOSGEKRÖNTER STEINE
VERLIESS DER SCHWAN DAS SPIEL DES WASSERFALLS
UND LEGTE IN DIE KINDERHAND DIE FEINE
DIE SCHMEICHELNDE DEN SCHLANKEN HALS.

WENN TRÜBE MAHNUNG NOCH EINMAL UNS PEINIGT
UND SCHRECK IN UNSRE GOLDNEN LANDE STREUT
DU SPRICHST IN ZUVERSICHT: MIT MIR VEREINIGT
BEFÜRCHTE NICHT WAS FLÜCHTIG SICH ERNEUT

NUR DASS DU MEINEM SCHUTZ DICH NICHT ENTFERNST
BEVOR DAS SCHARFE LICHT ERSTERBEND LOHT
UND DIR DER GARTENWALD VERSÖHNLICH ERNST
MIT SEINEN SCHATTEN WIEDER ABEND BOT.

WIE EIN ERWACHEN WAR ZU ANDREM WERDEN
ALS WIR VERGANGENHEIT IN UNS GEBÄNDIGT
UND ALS DAS LEBEN LÄCHELND UNS GEHÄNDIGT
WAS LANG UNS EINZIG ZIEL ERSCHIEN AUF ERDEN

AUF EINMAL ALLE STUNDEN SO NUR GALTEN:
EIN MÜHEVOLLES WERBEN UM DIE HOHE
DIE UNS VEREINTE DIE IN IHRER LOHE
GESTALTEN UM UNS TILGTE UND GEWALTEN.

DIE REICHSTEN SCHÄTZE LERNET FREI VERSCHWENDEN
WIE NACH DEN LANGEN STRAHLEN AUF VERDORRTE
GEWÄCHSE SOLLET IHR AM FROHEN ORTE
DEN HEISSEN GLIEDERN MILDEN REGEN SPENDEN.

GEDENKT VOM SCHÖNSTEN PFLÜCKEND WAS HIER SPROSSET
WENN SÜSS UND SCHWÜL DIE DÄMMRUNGS-BILDER BLICKEN
WENN GLÜHN UND DUNKELN WECHSELND EUCH BESTRICKEN
DASS IHR SOVIEL VERLIEHEN IST GENOSSET

UND THÖRIG NENNT ALS ÜBEL ZU BEFAHREN
DASS IHR IN EUCH SCHON FERNE BILDER KÜSSTET
UND DASS IHR NIEMALS ZU VERSÖHNEN WÜSSTET
DEN KUSS IM TRAUM EMPFANGEN UND DEN WAHREN.

WENN VON DEN EICHEN ERSTE MORGENKÜHLE
DIE FEUCHTEN PERLEN UNS INS ANTLITZ BLIES
SO KNIRRTE AUF DEM PFAD DER SPITZE KIES
ERINNERTE DIE SCHWEIGENDEN GEFÜHLE

UND AUCH DIE EIGENE STIMME SCHIEN DIR RAUH
WENN DU IM TAKT VERWANDTER PULSE BANGEN
VERNAHMST DIE ENGER ZU DEN DEINEN DRANGEN
UND LAUES SCHMIEGEN TROCKNETE DEN TAU.

R UHM DIESEN WIPFELN DIESER FARBENFLUR.
S IE LEHRTEN UNS DAS GLÜCK IN SEINEM FLÜCHTEN
Z U STREIFEN UND ES BLEIBT NOCH ZARTE SPUR
A N UNSRER HAND WIE SCHMELZ VON REIFEN FRÜCHTEN

S CHON WEHT DAS WIMPEL UND ES SÄUMT NICHT MEHR
A US SCHEIDESTUNDEN WERDEN TRÄNEN RINNEN
O B EINER ZWEIFELHAFTEN WIEDERKEHR
M IT OFFNEM SCHMERZE ZOGEST DU VON HINNEN

I CH ABER HORCHE IN DIE NAHE NACHT
O B DORT EIN LEZTER VOGELRUF VERMELDE
D EN SCHLAF AUS DEM SIE NEU UND SCHÖN ERWACHT
D ER LIEBE SACHTEN SCHLAF IM BLUMENFELDE
